

|      |    |      |   |         |
|------|----|------|---|---------|
| KLIO | 78 | 1996 | 2 | 493-497 |
|------|----|------|---|---------|

WOLFRAM HOEPFNER (Berlin)

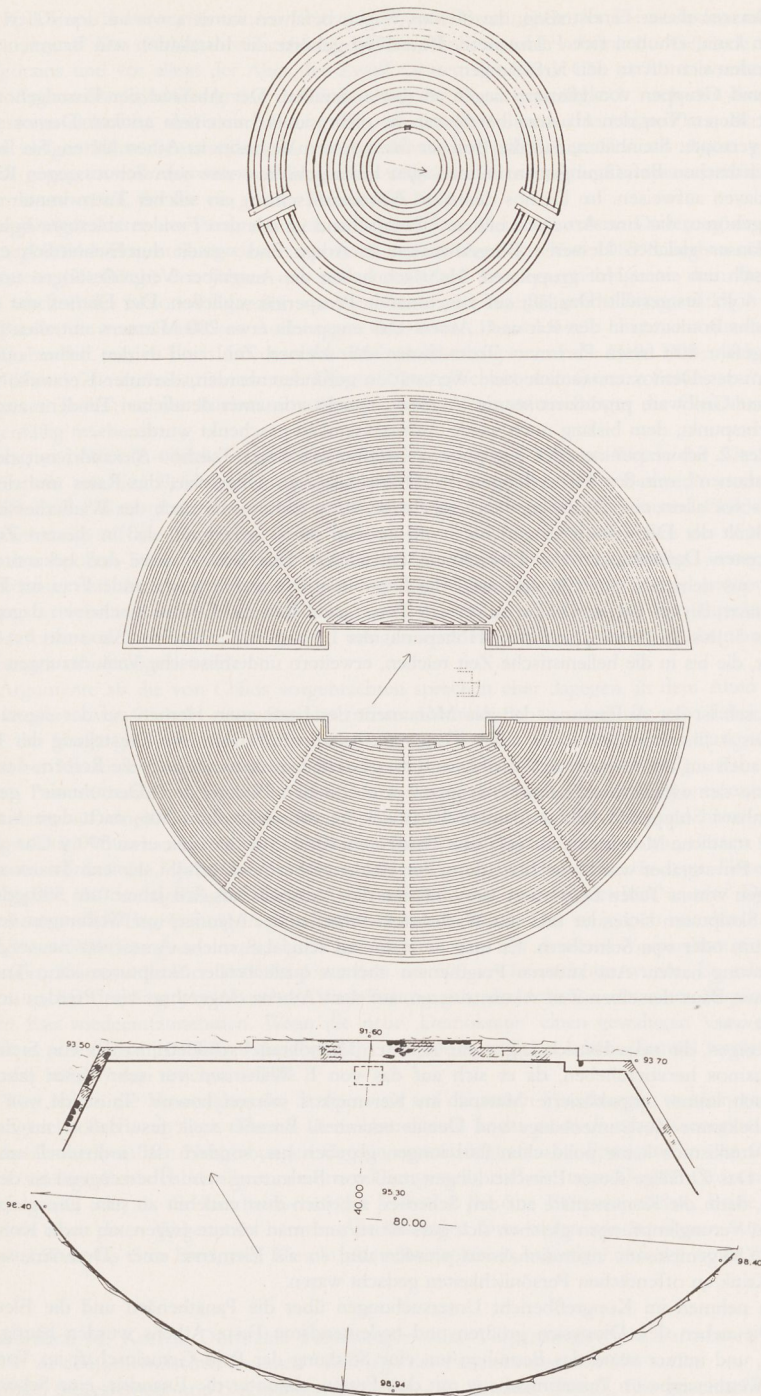
W. D. E. Coulson — O. Palagia — T. L. Shear Jr. — H. A. Shapiro — F. J. Frost, *The Archaeology of Athens and Attica under Democracy*. Proceedings of an International Conference celebrating 2500 years since the birth of democracy in Greece, held at the American School of Classical Studies at Athens, December 4–6, 1992, Oxford (Oxbow Books) 1994 (Oxbow Monograph 37) VIII, 250 S., zahlr. Textabb., ISBN 0-946897-67-0 (geb.) £ 40,—

Der „Geburtstag der Demokratie“ im Jahr 1992 war für die Amerikanische Schule in Athen Anlaß, ein internationales Symposium zu veranstalten. Historiker und Archäologen waren danach gefragt, in welcher Weise Verfassung und Reformen des Kleisthenes, wie die spezifische gesellschaftliche Entwicklung Athens, und wie das, was man später *Demokratia* nannte, sich auswirkten auf Politik, Kultur und Kunst des 5. und 4. Jhs v. Chr. Der jetzt vorliegende Band enthält 24 Beiträge, die sich in drei Gruppen ordnen lassen: 1. Topographie Athens mit Fragen nach Bauten der Demokratie und der Entwicklung der Stadt und der neuen attischen *Demen*; 2. Bilder der Demokratie: die Eponymen Heroen, die Gruppe der Tyrannenmörder, der Parthenonfries, Personifikationen politischer Gremien, Theseus-Bilder, Ikonographie der Staatsgräber usw.; 3. Institutionen der Demokratie: Ostrakismos, Komödie, religiöse Feste.

Der letzte Beitrag des Buches ist der wichtigste: T. Leslie Shear Jr. zeichnet ein neues Bild von der Entwicklung Athens. In geometrischer Zeit könne Athen nicht nur aus verstreuten Hausgruppen bestanden haben, denn Keramik und Grabbeigaben sind Zeugnisse einer blühenden und einflußreichen Stadt. Nicht nördlich der Akropolis sondern im Süden, Südosten und Osten der Burg bis hin zum Ilissos habe die eigentliche Stadt gelegen, da in diesem Bereich keine oder nur wenige geometrische Gräber gefunden wurden. Bestätigt wird das eindringlich von Thukydides 2,15. Die Frage bleibt aber, ob nicht weitere, vielleicht kleinere ‚Siedlungskerne‘ nördlich der Akropolis lagen, so daß das Frühe Athen weiter als Streusiedlung bezeichnet werden kann. Die älteste Agora mit den wichtigen öffentlichen Bauten, über deren Lage lange gerätselt worden ist, kann nun eindeutig am nordöstlichen Fuß der Akropolis lokalisiert werden. George S. Dontas kommt das Verdienst zu, schon vor Jahren das Heiligtum der Aglauros dort identifiziert und die richtigen Schlüsse auf die Lage der Agora gezogen zu haben.<sup>1</sup> Shear interpretiert historische Texte und den Bericht von Pausanias und kommt zu dem Schluß, daß das Alte Prytaneion mit dem Schwurstein wenig weiter nördlich lag, daneben das Boukolion, das Basileion, das Epilikeion und die sehr großen Bezirke des Anakeion und des Theseion. Die Dreifußstraße führte mitten durch das Gebiet der Alten Agora, und es bleibt zu vermuten, daß sie den offenen Agora-Platz berührte, der lange Zeit den Versammlungen gedient haben muß.<sup>2</sup> Mit dieser erstmalig beweiskräftigen Aussage über die Lage der frühen Agora ist der Archäologie in Athen eine dringende und große Aufgabe erwachsen, denn nur Ausgrabungen und entsprechende Funde werden die letzten Zweifler verstummen lassen. Gerade erschienen ist ein höchst wichtiger Aufsatz zur Agora-Frage von S. Miller, (in: M. Hanson (Hg.), *Sources for the Ancient Greek City-State*, Copenhagen 1995, 201 ff.), der die Theorie von Dontas stützt und weiterentwickelt. Es sei hier angemerkt, daß Petros G. Kalligas in seinem Beitrag das Gebäude mit Innenstützen östlich neben dem Dionysos-Theater mit dem Alten Prytaneion gleichsetzt. Die bisherige Deutung als Odeion des Perikles ist aber allein wegen der gewaltigen Größe (60×60 m) überzeugender.

<sup>1</sup> *Hesperia* 52, 1983, 48 ff.

<sup>2</sup> Peisistratos hat nach Polyän 1,21,2 auch am Anakeion vor einer großen Volksmenge gesprochen, offensichtlich auf beengtem Gelände. Dazu Shear 227.



Auf dem Weg zur Demokratie: Versammlungsbauten der frühklassischen Zeit auf den Agorai von Metapont (D. Mertens) und Posidonia (E. Greco – D. Theodorescu) und die zur gleichen Zeit entstandene älteste Phnix in Athen (J. Travlos).



Die Akten des Demokratie-Symposiums sind ein Meilenstein der archäologischen, aber sicher auch der historischen Forschung. Die bislang weißen Flecken der Jahre nach den Reformen des Kleisthenes sind verschwunden, und wir sehen, daß der Demos phantasievoll in großer Breite kulturpolitisch wirksam war. Dazu gehört, wie sich jetzt abzeichnet, die Installation einer neuen politischen Agora und die Schaffung der wichtigsten Bauten für die Gremien der neuen ‚Demokratie‘. Neben Rathaus und Basileus-Stoa mit Gesetzestexten kommt mit der Aufstellung der Gruppe der Tyrannenmörder auf der Neuen Agora ein deutlich politischer Aspekt der neuen Gesellschaft zum Ausdruck. Hinzuzufügen ist, daß in der Frühzeit der Volksherrschaft auf dem Pnyx-Hügel auch das erste Haus für die Volksversammlungen entstand.<sup>8</sup> Vielleicht ist dieser Versammlungsraum für mehr als 6.000 Bürger sogar die erste Baumaßnahme der politisch neu organisierten Polis überhaupt gewesen. Vergessen wir nicht, daß der Demos in allen wichtigen Fragen das letzte Wort hatte. Dabei muß hervorgehoben werden, daß bei Versammlungen so vieler Menschen die Akustik ganz entscheidend ist. Auf einem ebenen Platz, wie sie die neue Agora darstellte, verhallt eine menschliche Stimme. Nur das theaterähnliche Rund bietet eine ausgezeichnete Akustik, und man kann sogar sagen, daß die praktizierte Demokratie von dieser Erfindung abhängig war. Die Athener konnten die Erfahrungen bei Versammlungsbauten auf den Agorai von Metapont und Poseidonia nutzen, die mehr als eine Generation älter sind (Abb. 1). 493/92, als Themistokles Archon war, zeigte der Demos mit dem Ausbau des Hafens und der Anlage der Hafenstadt Piräus politische Weitsicht. Nach 489 hat Hippodamos mit dem Piräus die erste moderne europäische Großstadt entworfen. Nach neuen Ausgrabungen kann kein Zweifel daran sein, daß die Isonomia in der Regelmäßigkeit des Planes und dem Bau der Typenhäuser ihren Ausdruck fand.<sup>9</sup>

<sup>8</sup> K. Kourouniotis – H. A. Thompson, *The Pnyx at Athens*, *Hesperia* 1, 1932, 90ff.; zusammenfassend J. Travlos, *Bildlexikon zur Topographie des antiken Athen*, Tübingen 1971, 466ff.; W. Hoepfner, *Bauten der Demokratie*, in: ders. – Zimmer a. O. 87ff.

<sup>9</sup> I. Kraounaki und G. Steinhauer in: W. Hoepfner – E.-L. Schwandner, *Haus und Stadt im klassischen Griechenland*, 2. Aufl. München 1994, 22ff.